

GRAUBÜNDEN

Nummer 38 | September 2018

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Schon bald neigt sich der Sommer seinem Ende entgegen und die Vorbereitungen für die ersten Herbstfeste beginnen. Ein eher unbekanntes kirchliches Fest ist das Fest Kreuzerhöhung, das wir am 14. September begehen. Es ist etwa gleich alt wie das Weihnachtsfest, und seine Ursprünge gehen auf die Weihe der Grabeskirche in Jerusalem zurück (S. 5).

In unserem Hauptartikel lesen Sie über den seligen Nicolò Rusca, dessen Gebeine heute in Sondrio ruhen (vgl. Titelbild dieser Ausgabe). Er ist nicht so gut bekannt, obwohl er in der Gegenreformation und in den Bündner Wirren eine zentrale Rolle spielte. Im sogenannten Thusner Strafergericht (1618) erlitt er sogar den Märtyrertod. Wie in der damaligen Zeit üblich, waren Politik und Religion untrennbar miteinander verwoben. Aufgrund dieser Komplexität ist es nicht einfach, die Geschehnisse kurz und trotzdem korrekt zu schildern. Auf den Seiten 2 bis 4 wagen wir es nichtsdestotrotz, Ihnen den seligen Nicolò Rusca vorzustellen. Den Festtag dieses Schweizer Seligen begehen wir am 4. September.

Auf Seite 7 lesen Sie von einer Bündnerin, die mutig und unerschrocken ihre Ziele verfolgt und vor einigen Wochen dafür mit dem Menschenrechtspreis der Stadt Weimar ausgezeichnet wurde. Schwester Lorena Jenal setzt sich seit Jahrzehnten in Papua-Neuguinea für die Schwachen und Armen ein; ganz besonders für Kinder und Frauen. Ihre immense Kraft und Zuversicht schöpft sie aus dem Glauben. Der Glaubenskurs, der im Herbst beginnt, kann auch uns dabei helfen, mit einer zeitgemässen Sicht auf Gott, Bibel und Kirche, vermehrt Kraft in unserem Glauben zu finden und seine Schätze zu entdecken.

Von Herzen wünsche ich auch Ihnen Kraft und Zuversicht im Glauben sowie interessante Momente beim Durchstöbern unseres Pfarreiblatts und verbleibe

mit herzlichen Grüssen

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

HASSET DIE FEHLER, LIEBET JENE, DIE FEHLEN

Vor 400 Jahren erlitt Nicolò Rusca, Erzpriester von Sondrio, das Martyrium. Vor fünf Jahren wurde er seliggesprochen. Sein Gedenktag ist der 4. September.

Nicolò Rusca (1563–1618) lebte und wirkte unmittelbar vor Ausbruch der Bündner Wirren. Er wurde in Bedano in eine vornehme Familie geboren. Schon als kleiner Knabe erhielt er durch den Priester Domenico Tarillo, einen Freund des Vaters Johann Anton de Rusca, eine ausgezeichnete Erziehung. Der junge Nicolò fühlte sich schon bald zum geistlichen Stand berufen und trat nach Studien in Pavia und Rom in das von Carl Borromäus gegründete *Collegio Elvetico* (auch *Collegium Borromaeum*) in Mailand ein. Nachdem er seine Ausbildung mit Auszeichnung vollendet hatte und zum Priester geweiht worden war, wurde ihm die Seelsorge in Sessa übertragen. Zwei Jahre später (1580) wurde er zum Erzpriester von Sondrio erhoben.

Keine einfache Situation

Als der neue Erzpriester nach Sondrio kam, stand das Veltlin unter der Herrschaft der Drei Bünde. Seit rund 30 Jahren herrschten religiöse Spannungen, die unmittelbar mit der Politik verwoben waren. Am Vorabend des Dreissigjährigen Krieges standen sich die Koalitionen Frankreich-Venedig und Spanien-Österreich (zu der auch Mailand gehörte) gegenüber. Beide Mächte hatten ein Auge auf das Veltlin geworfen, das nicht nur Grenzland der Konfessionen, sondern die bequemste Verbindung zwischen den (katholischen) Gebieten Tirol und Mailand war.

Claudia di Filippo Bareggi, Professorin für moderne Geschichte, Universität Mailand, legt in ihren Aufsätzen dar, wie seit Mitte des 16. Jahrhunderts lokale Familien im Dreibündenstaat gestärkt wurden. Die Macht beruhte auf militärischer Laufbahn im Ausland, Grundbesitz und Kreditwesen. Mittels Pensionen für geleistete Kriegsdienste, Drohungen und Versprechen versuchten die ausländischen Mächte, das Geschehen im Gebiet der Drei Bünde zu beeinflussen. Parteien bildeten sich: Die Adelsfamilien und die Gemeinden, die auf ihre alten Rechten pochten, standen sich gegenüber. Letztere wurden von jungen, protestantischen Geistlichen verteidigt. Hinzu kamen alte



Familienfehden, Rivalitäten in und unter den Tal-schaften, der Streit zwischen den katholischen öster-reichisch-spanischen und den protestantischen venezianisch-französischen Parteigruppierungen und das Aufflammen konfessioneller Konflikte mit der beginnenden Gegenreformation. Nebst all die-sen lokalen Problemen verhinderte auch die lockere politische Struktur ein einheitliches Auftre-ten der Drei Bünde gegenüber den ausländischen Mächten. Das politische Klima war instabil.

Flüchtlinge aus Italien im Veltlin

Mit der Zerschlagung des italienischen Protestan-tismus hatten viele Flüchtlinge im Veltlin Schutz gesucht. Hier galt – wie im gesamten Gebiet der Drei Bünde – Religionsfreiheit für Katholiken und Protestanten. Die Geflohenen gründeten in den Südtälern Kirchgemeinden, denen sich auch Veltliner Konvertiten anschlossen. Von den Drei Bünden wurden sie stark unterstützt, was mit der überwiegend katholischen Bevölkerung im Veltlin zu Konflikten führen musste. So forderte 1557 die Bündner Obrigkeit, dass u. a. Kirchen an die Pro-Testanten abgetreten werden sollten.

In seinen ersten Jahren in Sondrio widmete sich Rusca ganz dem spirituellen und materiellen Wie-deraufbau der Pfarrei. Er soll «den Armen, den Bedrängten und Kranken, ja allen Nothleiden- den, sowohl Katholiken als Protestanten, ... ein guter Vater, Tröster und Helfer» gewesen sein, so P. Richard a Rusconero, ein Zeitgenosse Ruscas.

Der «Ketzerrhammer»

Rusca bezeichnete sich selbst als «Ketzerrham-mer» – ganz im Sinne der Gegenreformation war er bestrebt, die Gläubigen zum katholischen Glauben zurückzuführen. So machte er sich energisch an die Wiedereinführung und Beibehaltung der sakramentalen Andachtsübungen (vor allem die Beichte). Er war ein begabter Redner und bestand die öffentlichen Dispute von 1595 und 1597 in Plurs und Tirano erfolgreich. Er setzte sich auch für die Neugründung der Bruderschaft des Aller-heiligsten Sakraments ein.

Seine Präsenz und sein Wirken wurde für die protestantische Bündner Obrigkeit störend. Gegen Ende 1608 wurde der Erzpriester der Mittä-terschaft beim Mordversuch am protestantischen Prediger Scipione Calandrino angeklagt. Rusca flüchtete und kehrte erst nach einem Jahr zurück, nachdem die Bündner Richter seine Unschuld nachgewiesen hatten.

Die Entführung

Rusca nahm danach seine Tätigkeit in Sondrio umgehend und mit verstärkter Kraft wieder auf. Im Dreibündenstaat wuchsen inzwischen die Spannungen zwischen den Parteien weiterhin an.



Antonio Caimi: Porträt Nicolò Ruscas, 1852, heute in der Kollegiatskirche Sondrio

1607 waren in Chur die Führer der französisch-ve-nezianischen Partei verurteilt und die Schliessung der Pässe für fremde Truppen gefordert worden – genauso die Einmischung der Geistlichen in welt-liche Angelegenheiten. Anführer hatten hohe Stra-fe erhalten und viele waren geflohen.

Es folgte ein Gegengericht, der Bischofssitz in Chur wurde gestürmt und die Anführer der spa-nisch-österreichischen Partei hingerichtet. Spani-en und Venedig begannen nach weiteren Kämpfen im Gebiet der Drei Bünde erneut für ihre jeweilige Partei zu werben. Die Feindseligkeiten schaukel-ten sich hoch.

Die Anhänger der französisch-venezianischen Partei, zu denen (der damals noch protestanti-sche) Jörg Jenatsch gehörte, sahen in Ruscas Tätigkeit eine politische Unterstützung der österrei-chisch-spanischen Partei, die sich um die Kontrolle des Veltlins bemühte. 1618 organisierte Jenatsch eine Verurteilung der katholischen Parteiführer als Landesverräter und zog zuerst nach Zernez gegen Rudolf von Planta. Dieser konnte sich jedoch in öster-reichisches Gebiet retten. Daraufhin zog Jenatschs Truppe weiter ins Veltlin.

In der Nacht vom 24. Juli 1618 sollen gemäss Beschreibungen katholischer Zeitgenossen rund 60 Bewaffnete das Pfarrhaus des Erzpriesters Ni-colò Rusca umstellt haben. Mit Leitern drangen die Entführer in das Pfarrhaus ein und bemäch-tigten sich des 55-jährigen Erzpriesters. In Fesseln gebunden wurde er rückwärts auf ein Saumtier gesetzt und durch das Valmalencotal über den Murettopass ins Engadin gebracht. Von dort ging es weiter nach Chur.

Die Stadt Chur, die als Sitz für das sogenannte Strafgericht bestimmt worden war, verweigerte sich jedoch diesem Treiben. Das Gericht wurde deshalb nach einigen Tagen nach Thusis verlegt.

Kollegiatskirche von Sondrio mit dem «Torre ligariana».



© Atelier Le Righe

Im Valmalencotal mit Blick zum Murettopass.

Politische und konfessionelle Elemente

In Thusis wurde Rusca des Landesverrates und des Widerstands gegen die Bündner Obrigkeit angeklagt. Dem Gericht galten alle Verbündeten von Spanien als Feinde. Arbeiten verschiedener Historiker haben in neuerer Zeit die heikle und komplexe Beziehung zwischen politischen und religiösen Elementen herausgearbeitet. Verschiedene schematische Vereinfachungen, die lange als Erklärung herangezogen wurden, sind mittlerweile widerlegt: So war es kein Gericht, in dem die Bündner die Veltliner verurteilten – weniger als 20 Urteile wurden über Veltliner verhängt, 130 über Bündner. Es war auch kein protestantisches Strafgericht, das katholische Angeklagte verurteilte. Die Mehrheit der 66 Richter war zwar aus den protestantischen Gemeinden, aber es gab auch katholische Richter und zahlreiche Protestanten wurden verurteilt.

Ein Ziel des Thusner Strafgerichts lautete, die wichtigsten Vertreter der spanienfreundlichen Partei zum Schweigen zu bringen und die Untertanen zum Gehorsam gegenüber den Fürsten anzuhalten.

Rusca bestritt alle Vorwürfe, die gegen ihn erhoben wurden. Um ein Geständnis von ihm zu erpressen, wurde er grausam gefoltert. Am zweiten Folterungstag starb er, ohne etwas gestanden zu haben.

Sein Tod führte zu anschliessenden Streitigkeiten zwischen den Richtern. Die protestantischen Geistlichen, die sich als Überwacher der Prozesse erklärt hatten – die zwar bei der Urteilssprechung nicht abstimmen konnten, aber den Prozess nach Kräften zu beeinflussen suchten – erreichten nach langem Streit, dass Rusca nach seinem Tod für schuldig befunden wurde. Dieser Punkt war ihnen wichtig, weil so dem Erzpriester ein christliches

*Die Reliquien des
seligen Nicolò
Rusca ruhen seit 1845
in der Kollegiats-
kirche von Sondrio.*

Begräbnis verwehrt werden konnte. Rusca wurde unter dem Galgen von Thusis in die Erde gelegt.

Nach dem Tode

Die Nachricht von der Ermordung Ruscas war für die Veltliner Katholiken der Beweis, dass sie aufgrund ihrer Religion unterdrückt wurden. Sie verehrten ihn als Märtyrer. Der gewaltsame Tod Ruscas gilt als einer der wesentlichen Auslöser für den «Veltliner Mord» von 1620. Dabei wurden in verschiedenen Orten des Veltlins zwischen dem 18. und 23. Juli 1620 gegen 600 Protestanten ermordet, darunter viele Frauen und Kinder.

Bereits im Jahre 1619 hob Thomas Hausler, Pfarrer von Cazis, das Haupt und andere Teile von Ruscas Leichnam und brachte sie ins Kloster Pfäfers, von wo später ein Teil ins Kloster Muri kam. P. Augustin Stöcklin von Muri, Dechant von Pfäfers, verfasste eine ausführliche Vita von Rusca, für die er u. a. Jörg Jenatsch, den Folterknecht und andere Zeugen befragt haben soll. An Rusca wurde keine Schuld gefunden.

«Hasset die Fehler, liebet jene, die fehlen», ist das Motto, das dem Erzpriester von Sondrio zugeschrieben wurde. Im 19. Jahrhundert bat der Chorherrenstift von Sondrio den Bischof von Como, er möge sich bei den Behörden des Kantons St. Gallen einsetzen, dass die Gebeine Ruscas aus der Stiftskirche von Pfäfers zurück in sein Heimatland kämen. Der spätere Bischof von St. Gallen, Peter Mirer, liess durch zwei Abgeordnete die Gebeine Ruscas in der Kirche des aufgehobenen Klosters Pfäfers entheben und nach St. Gallen führen. Hier wurden sie von zwei Abgeordneten des Bischofs von Como in Empfang genommen und im November 1845 nach Sondrio gebracht.

Seligprechung des Märtyrers Rusca

Seit Ende der 1920er-Jahre wurde seitens katholischer Gruppierungen und des Bistums Como die Seligsprechung Nicolò Ruscas angestrebt. Am 21. April 2013 wurde Nicolò Rusca in Sondrio seliggesprochen. Es war die erste derartige Auszeichnung eines Schweizer seit der Heiligsprechung von Bernarda Bütler 2008.

Seit einigen Jahren existiert der Sentiero Rusca. Er führt durch das Valmalencotal zum Murettopass vorbei an den Orten, die der selige Nicolò Rusca während seiner Entführung passiert hatte. (sc)



© Atelier Le Righe

IM LICHTGLANZ DES KREUZES

Am 14. September begehen wir das Fest Kreuzerhöhung. An diesem Christusfest blicken wir von Ostern her auf das Geschehen von Karfreitag.

Das Fest Kreuzerhöhung ist etwa gleich alt wie das Weihnachtsfest. Es geht ins 4. Jahrhundert zurück, in die Zeit Kaiser Konstantins. Auch wenn in der Forschung heute keine Einigkeit darüber herrscht, wie der Kaiser persönlich zum Christentum stand, so ist klar: Seit der Mailänder Vereinbarung von 313 förderte er die christliche Kirche aktiv.

Nachdem sich Kaiser Konstantin als alleiniger Herrscher durchgesetzt hatte (324), präsentierte er sich als Anhänger des christlichen Gottes. Dadurch konnte sich der Kaiser auf die solide Organisationsstruktur der Kirche stützen, die sich – teils parallel zur eher schwachen staatlichen Verwaltungsstrukturen – entwickelt hatte.

Die Mutter des Kaisers, Helena, war Christin. Ums Jahr 326 soll sie im hohen Alter von 76 Jahren nach Palästina gereist sein. In Jerusalem soll sie den dortigen Bischof Makarios darauf hingewiesen haben, dass sich gemäss der Überlieferung, das Grab Christi unter einem Venustempel aus dem 2. Jahrhundert befinde. Die Grabungen, die von der Kaisermutter veranlasst wurden, brachten Reste des Kreuzes Christi sowie den Ort des Heiligen Grabes ans Tageslicht.

Das Kreuz Christi

Helena liess die aufgefundenen Reste des Kreuzes Christi in drei Teile teilen: Ein Drittel des Kreuzes blieb in Jerusalem, ein Drittel nahm sie mit nach Rom, und ein Drittel sandte sie ihrem Sohn nach Konstantinopel.

Nach der Kreuzesreliquie, die sie mit nach Rom nahm, wurde die Basilika Santa Croce in Jerusalem benannt. Die Kirche wurde um 330 aus dem grossen Saal des kaiserlichen Palastes der Helena erbaut, um nebst der Kreuzesreliquie eine ganze Reihe weiterer Reliquien aufzunehmen. Diese befinden sich teilweise noch heute dort. Die grosse Kreuzesreliquie aus Holz wurde jedoch im Jahre 1629 in den Vatikan gebracht.

Die Grabeskirche

In Jerusalem liess Kaiser Konstantin schon kurz nach 326 über dem aufgefundenen Grab Christi den Bau einer Basilika in Auftrag geben: Die sogenannte Grabeskirche, die in der Ostkirche Auferstehungskirche genannt wird. Die Basilika wurde am 13. September 335 geweiht. Am folgenden



Tag, am 14. September, wurde im Rahmen dieses Kirchweihfestes das «Wahre Kreuz» (die Reliquien des Kreuzes Christi) hochgehoben und dem Volk gezeigt, das die Reliquie mit Akklamation verehrte. Mit den Jahrzehnten trat die Kirchweihe gegenüber dem erhobenen Kreuz («Erhöhung des Kreuzes») in den Hintergrund.

Schon bald fand das Jerusalemer Zeremoniell auch an anderen Orten statt. War keine Kreuzesreliquie vorhanden, konnten prunkvoll gestaltete Nachbildungen des Kreuzes zum Einsatz kommen. Dabei kam es teilweise auch zu einer Verbindung von Kreuzerhöhung und individueller Verehrung des Kreuzes.

Vom Leben überstrahlt

Das Fest Kreuzerhöhung verbreitete sich von Jerusalem aus in die ganze Welt und hat bis heute überdauert – unabhängig davon, ob Kreuzesreliquien vorhanden sind. An diesem Tag geht ein österlicher Glanz vom Kreuz aus: Dankbarkeit und die Freude über die Erlösung steht im Vordergrund. Auch wenn das Kreuz das Folterinstrument bleibt, an dem Jesus qualvoll starb, so ist es gleichzeitig das Symbol für die Überwindung des Todes. Jesus hat sich in den Tod gegeben und in dieser Hingabe die Liebe des himmlischen Vaters aufscheinen lassen. Dieses erlösende Tun Jesu Christi wird in der Eucharistiefeier zur Gegenwart für die liturgische Versammlung. (sc)

Kreuz der Grabeskirche mit Blick auf die Altstadt Jerusalems.

HEY BIBEL, SAG DOCH WAS!

Mit diesem Titel widmet der Bibeltag vom 22. September der Kommunikation, dem Sprechen und den Sprachen der Bibel besondere Achtung.



So wie in einer Ehe weist die Kommunikation zwischen den Partnern auch auf deren Beziehungsstatus hin. Es ist gut und erfrischend, wenn man sich mal wieder bewusst gegenübersteht, einander zuhört und neu in einen Dialog treten kann. Der Vorstand des Diözesanverbandes des Schweizerischen Katholischen Bibelwerkes des Bistums Chur und die Diözesane Katechetische Kommission (DKK) laden Interessierte zu dieser besonderen Begegnung mit der Bibel und Bibelfreunden an der Theologischen Hochschule Chur (THC) ein.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen dabei Inspiration für das persönliche Leben erhalten

sowie neue Impulse und kreative Formen der Vertiefung biblischer Texte kennenlernen. Die unterschiedlichen Methoden, die in den Ateliers präsentiert und zum Teil auch angewendet werden, eignen sich für die Seelsorge, die Katechese oder auch für die Erwachsenenbildung.

Weitere Informationen unter: www.gr.kath.ch (Agenda) oder im Flyer, den Sie beim Sekretariat Fachbereiche, Telefon 081 254 36 00, bestellen können. (pd)

Bibeltag 2018: 22. Sept., 10–16 Uhr, THC.
Anmeldung bis 7. Sept. an: info@gr.kath.ch, Katholische Landeskirche Graubünden, Sekretariat Fachbereiche, Welschdörfli 2, Chur.

GLAUBENSKURS «GOTT UND WELT VERSTEHEN»

Was ist der Sinn des Lebens? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich der Glaubenskurs, der den Zugang zu einem zeitgemässen Verständnis von Gott, Kirche und christlicher Ethik eröffnet. Der Kurs startet im Oktober.

Fragen nach Halt und Orientierung, nach dem Menschsein und was es bedeutet, menschlich zu leben in einer zerrissenen Welt, sind gerade heute aktueller denn je. Im Glaubenskurs behandeln die Teilnehmenden die entscheidenden Fragen im Leben eines jeden Menschen. Fragen, die auch am Anfang einer jeder Religion stehen.

Vertraut mit der christlichen Botschaft

Im Kurs «Gott und Welt verstehen» werden die Teilnehmenden mit der christlichen Botschaft vertraut gemacht, um den persönlichen Glauben und christliches Leben zu vertiefen. Verschiedene Versuche von Antworten auf die grossen Fragen nach Sinn und Gott, Leiden und Tod, Kirche und Sakramenten, menschlichen Werten und Grundhaltungen werden aus katholischer Sicht und in ökumenischer Offenheit kennengelernt und diskutiert. Der Kurs dauert von Oktober bis Juni und gliedert sich in 3 Trimester. Jedes Trimester umfasst 8 bis 10 zweistündige Kurseinheiten.

Kursinhalte im Überblick

Das erste Trimester widmet sich dem Sinn und Ziel des Lebens. Das zweite Trimester behandelt die Kirche als Ort der Begegnung und unter anderem auch die Frage, wo die Gläubigen in der Kirche von heute und morgen stehen. Das dritte Trimester steht unter dem Motto «Christlich handeln – menschlich sein» und untersucht unter anderem die ethischen Kriterien, die unser Handeln leiten.

Im modularen kirchlichen Ausbildungssystem «ForModula» entspricht der Glaubenskurs «Gott und Welt verstehen» dem Modul M 4 «Grundzüge christlicher Existenz». Der Kurs ist ein Angebot des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts TBI. Weitere Informationen unter: www.gr.kath.ch oder www.tbi-zh.ch. (pd)

Glaubenskurs «Gott und Welt verstehen»: Okt. 18 bis Juni 19, Kursort: Centrum Obertor, Welschdörfli 2, Chur. Anmeldeabschluss: 31. Aug. 18. Auskunft: TBI, Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich, Telefon +41 44 525 05 40, info@tbi-zh.ch.

AGENDA IM SEPTEMBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 14–17 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

14–17 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Juliana Alig, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48
Mobile 079 461 32 77
alig@kath-landquart.ch

Sandra Marti, Sekretärin

marti@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Telefon 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Mesmerin

Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld
Telefon 081 599 39 22
marianna.abd-el-razik@landquart.ch

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Jeannette Bürkler
Telefon 079 307 09 21
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
Telefon 079 760 67 49
frauenbund@kath-landquart.ch

Senioren-Treff

Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

Kolpingfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis
Telefon 079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Simona Brändli, Malans
Telefon 079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati, Domat/Ems
Telefon 081 633 31 93

Eritreische Gemeinschaft

Pfarrer Awet Tesfu
Telefon 076 778 70 39

Grusswort

Der Monat September gilt als «Schöpfungszeit». Der 1. September gilt bei den orthodoxen Kirchen als der Tag der Schöpfung. Die katholische Kirche begeht den 1. September als Weltgebets-tag für die Bewahrung der Schöpfung und der 4. Oktober ist der Gedenktag des Franz von Assisi und Welttiertag. Dazwischen liegt die Schöpfungszeit – sie schliesst damit den Betttag, den wir zum ersten Mal ökumenisch feiern, das Weinfest in Fläsch und das Erntedankfest auf dem Bauernhof mit ein. Die Schöpfungszeit hat mit den zahlreichen «Früchten» zu tun. Dabei denken wir meistens an Gaben der Natur, an Obst und Gemüse vor allem. Wir sind ja auch gerade in der Zeit, da wir viele Früchte ernten und lesen. Sie erinnern uns immer daran, dass wir das, was wir zum Leben brauchen, Gott verdanken: Von seinen Früchten können wir leben. Beim Weinfest und am Erntedank-Sonntag wird das nochmals besonders zum Ausdruck gebracht.

Aber es gibt auch andere Früchte Gottes. Die Frucht, die wir bringen, wenn wir in Jesus Christus verwurzelt bleiben. Er selbst hat sich mit einem Weinstock verglichen, dessen Reben wir sind. Und er wünscht sich und uns, dass wir in ihm bleiben, um reiche Frucht zu bringen: Frucht in seinem Sinn als ein Leben aus dem Evangelium.

Und der Apostel Paulus verweist uns auch auf die Früchte des Heiligen Geistes: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Wer diese Früchte ins Leben bringen will, muss ähnlich dafür arbeiten, wie es etwa ein Winzer in seinem Weinberg tut, damit seine Rebstöcke reiche Frucht tragen. Aber er wird von ihnen zehren können: Von meinen Früchten, sagt Gott, könnt ihr leben.

Eine fruchtbare Schöpfungszeit wünsche ich uns allen.

Ihr/Euer Pfarrer Gregor Zyznowski



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Gottesdienste/Anlässe



Samstag, 1. September

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 2. September

Kollekte für die Aufgaben des Bistums

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, der Kirchenchor singt

Dienstag, 4. September

10.00 Uhr Gottesdienst im Alterszentrum Senesca, Maienfeld

14.00 Uhr Kontakt.Punkt in der Gartenstrasse 12, FEG Landquart

Mittwoch, 5. September

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

15.00 Uhr Eucharistiefeier im Zentrum für Betagte und Kinder Neugut, Landquart

20.00 Uhr K-Treff – Trommelworkshop, im Pfarreizentrum

Donnerstag, 6. September

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte



14.00 Uhr Senioren-Treff – Spielnachmittag im Pfarreizentrum

Freitag, 7. September

Herz-Jesu-Freitag

Hausbesuch mit Kommunionsspendung

19.00 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

19.30 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen in der Lourdesgrotte

Samstag, 8. September

Pfarreise nach Engelberg

19.00 Uhr Wortgottesdienst mit Religionspädagoge Oliver in der Pfarrkirche

Sonntag, 9. September

Kollekte für Seelsorger und Pfarreien in Notlagen

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkircha in der Lourdesgrotte



Mittwoch, 12. September

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

19.30 Uhr Bibel – Teilen im Pfarreizentrum

20.00 Uhr Informationsabend für die Eltern der Erstkommunikanten im Pfarreizentrum

Donnerstag, 13. September

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

19.30 Uhr Informationsabend zur Firmvorbereitung im Pfarreizentrum

Samstag, 15. September

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 16. September

Edig. Dank-, Buss- und Betttag

Bettagskollekte der Bündner Regierung

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Betttag in der Pfarrkirche

mit Pfarrer Daniel Bolliger und Pfarrer Gregor Zyznowski; der Männerchor Landquart singt unter der Leitung von Koni Blumenthal, anschliessend Apéro im Pfarreizentrum

Dienstag, 18. September

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldung bis Montag, 17 Uhr beim Pfarramt, Telefon 081 322 37 48

Mittwoch, 19. September

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 20. September

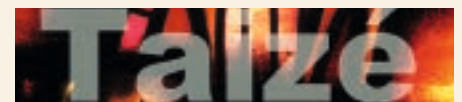
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

10.00 Uhr Senioren-Ausflug nach Sankt Gerold

14.00–15.30 Uhr Kinderkleider-Spielzeug-Börse im Pfarreizentrum. Annahme der Kleider

Freitag, 21. September

08.30–11.30 Uhr Kinderkleider-Spielzeug-Börse im Pfarreizentrum. Verkauf der Kleider. Rückgabe: 16 bis 16.30 Uhr



19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdesgrotte

Samstag, 22. September

08.00 Uhr Einstiegstag Firmkurs in Zürich, Treffpunkt Bahnhof Landquart

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 23. September

Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei

Keine Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche mit Priesteraushilfe Kloster Mels

11.00 Uhr Familien-Eucharistiefeier zum Erntedankfest auf dem Bauernhof der Familie Rietberger, Malans (Seite 4)

Freitag, 28.
Danuser-Kaufmann Hermine, Landquart
Kamer-Kruff Elisabeth Anna, Landquart

Samstag, 29.
Suter Theodor, Landquart

Sonntag, 30.
Bachmann Wilfried, Igis

Taufen



mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Samuel, der Eltern Sabrina und Florian Joos aus Igis, ist am 1. Juli in der Pfarrkirche Landquart getauft worden.

Sofia, der Eltern Romina und Michele Mascaro-Bortolon aus Domat Ems, ist am 7. Juli in der Pfarrkirche Landquart getauft worden.

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Baldassare Mazzucchelli aus Malans, geb. am 7. November 1943. Verstorben am 22. Juni. Die Abdankungsfeier fand am 30. Juni in Malans statt.

Marcel Sigrist aus Maienfeld, geb. am 25. Januar 1956. Verstorben am 5. Juli. Die Abdankungsfeier fand am 12. Juli in Chur statt.

Gebhard Stähli-Schlegel aus Igis, geb. am 21. April 1949. Verstorben am 9. Juli. Die Abdankungsfeier fand am 14. Juli in Flums statt.

Erika Pellegrinelli-Brehm aus Landquart, geb. am 8. April 1934. Verstorben am 13. Juli.

Rita Schmidt-Stocker aus Landquart/Plons, geb. am 6. Juli 1938. Verstorben am 19. Juli. Die Abdankungsfeier fand am 26. Juli in Landquart statt.

Ökumenischer Gottesdienst zum Weinfest

Sonntag, 23. September, in der evangelischen Kirche Fläsch



Anlässlich des Weinfestes in der Herrschaft findet um 10 Uhr ein Festgottesdienst mit Pfrn. Beate Kopp-Engel und Pfr. Gregor Zyznowski in der evangelischen Kirche Fläsch statt.

Musik: Martin Gantenbein, Orgel

Montag, 24. September

19.30 Uhr «Was glauben Sie eigentlich?», Vortrag mit Sr. Ingrid Grave, Ilanz, im Pfarreizentrum

Mittwoch, 26. September Patrozinium Bruder Klaus

Kein Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Patroziniumgottesdienst zum hl. Nikolaus von Flüe in der Bruderklausenkapelle Maienfeld; Fahrdienst nach Maienfeld um 8.40 Uhr ab Pfarreizentrum

Donnerstag, 27. September

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 29. September

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 30. September

Kollekte für den Verein oeku, Kirche und Umwelt

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

Geburtstage



September

Samstag, 1.
Tagliaferri Cesare, Maienfeld

Mittwoch, 5.
Widmer-Piffner Rosa, Landquart
Malgaritta-Vasellari Veronika, Landquart

Donnerstag, 6.
Giacomelli Giovanni, Landquart
Fromm-Gübeli Silvia, Maienfeld

Samstag, 8.
Zweifel Alfred, Igis

Sonntag, 9.
Lucati-Tapfer Alice, Landquart
Del Curto Edith, Maienfeld
Perazzelli-Zehnder Ida, Landquart

Dienstag, 11.
Zumbühl-Steiner Luise, Malans
Broder-Bertsch Alice, Maienfeld

Samstag, 15.
Stutzer-Fuchs Frieda, Malans
Lichtenberger Walter, Landquart
Caluori Reinhold, Landquart

Dienstag, 18.
Rudolf-Hemmi Theresia, Landquart

Sonntag, 23.
Bürkler Walter, Landquart

Dienstag, 25.
Camenisch-Scherrer Emilie, Landquart
Thöny-Lugmair Hildegard, Landquart

Donnerstag, 27.
Zahner Beat, Landquart

Gedächtnismessen

Sonntag, 2. September

Josef Bäbi

Emil Gruber

Maria und Josef Arpagaus-Demont

Luzia und Albert Nadig-Wildhaber

Tommaso Bencivenga

Sonntag, 9. September

Pius Wolf

Clau Giusep Tuor

Samstag, 15. September

Rita Hefti-Rainoni

Samstag, 22. September

Johann Rauner

Sonntag, 23. September

Luzia und Alfred Willi-Walser

Anna und Josef Bigger-Schwitler

Pius Jakob Büsser

Maria und Anton Betschart-Hurni

Mitteilungen

Kolping-Treff

«Trommelworkshop» mit Mactar Kouaté

Mittwoch, 5. September

Der in Chur lebende Profimusiker und begeisterte Trommler Mactar Kouaté wird mit uns trommeln, tanzen und musizieren. Diese Lebensfreunde aus Senegal bewegt das Herz. Eingeladen sind alle, die Freude am Trommeln und rhythmischen Gesang haben. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist beschränkt. Treffpunkt um 20 Uhr beim Pfarreizentrum. Anmeldung bei Markus Stock, Telefon 079 608 86 65.

Pfarreise nach Engelberg

Samstag, 8. September

Für die Pfarreise nach Engelberg sind noch einige Plätze frei. Anmeldung bis am 30. August an das Sekretariat des Pfarramtes, Telefon 081 322 37 48.

Bibel – Teilen

Herzliche Einladung zum Bibel – Teilen jeweils am **Mittwoch 12. September, 3. Oktober und 14. November um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum.**

Beim Bibel – Teilen lesen wir uns vom Text eines ausgewählten Evangeliums. Es geht dabei nicht darum, über den Text zu diskutieren, sondern sich von einzelnen Worten oder einem, zwei

Sätzen ansprechen zu lassen. Dabei wird um Jesu Gegenwart und um den Heiligen Geist gebeten, der einem mit dieser Textstelle vielleicht etwas persönlich sagen möchte: Was sagt mir das Evangelium – und damit Gott hier und jetzt in meiner Lebenssituation? Im nächsten Schritt kann, wer möchte, seine Erfahrung mit dem Wort mit den anderen teilen. Ganz im Hören und im Vertrauen auf Gott, können wir beim Bibel – Teilen erfahren, dass Jesus in unserer Mitte ist und Gott durch die Worte des Evangeliums und den Austausch mit den anderen zu uns spricht. Das Bibelteilen findet neu in ökumenischer Zusammenarbeit mit der Evang. Kirchgemeinde Landquart statt.



Elternabend Erstkommunion

Um die Eltern über den Verlauf der Erstkommunionvorbereitung zu informieren, findet am **Mittwoch, 12. September, um 20 Uhr** im Pfarreizentrum Landquart ein Informationsabend statt. Die Kinder der 3. Klasse erhalten zu Beginn des Schuljahres eine persönliche Einladung. Der Weisse Sonntag wird am 15. Mai 2019 in der Pfarrkirche gefeiert.



Informationsabend

Donnerstag, 13. September, um 19.30 Uhr, im Pfarreizentrum. Jugendliche mit Jahrgang 2002, die keine Einladung erhalten haben, oder Jugendliche älteren Jahrgangs, die sich für den Firmkurs anmelden möchten, können sich beim Sekretariat des Pfarramtes melden, Telefon 081 322 37 48 oder sekretariat@kath-landquart.ch.

Senioren-Ausflug nach Sankt Gerold in Österreich

Donnerstag, 20. September
Abfahrt: 10 Uhr ab Igis Gruobhof mit Halt Sekundarschulhaus, evangelische Kirche und Post Landquart, 10.15 Uhr Landquart Pfarreizentrum, 10.20 Uhr Maienfeld Bahnhof

Mittagessen in der Benediktinerpropstei Sankt Gerold, anschliessend Führung durch die historischen Räumlichkeiten. Um 15 Uhr Rückfahrt mit Zvieri-Halt in Haag. Ankunft in Landquart ca. 18 Uhr. Den Zvieri-Kaffee bezahlen die TeilnehmerInnen selber, die Carfahrt und das Mittagessen werden von der Kirchgemeinde und vom Frauenbund übernommen.

Bitte Identitätskarte mitnehmen!

Anmeldung bis am 10. September an Maria Rensch, Telefon 079 314 95 73 oder maria@rens.ch.

«Was glauben Sie eigentlich?»

Vortrag von Schwester Ingrid Grave, Kloster Ilanz, ehemalige «Sternstunden»-Moderatorin beim Schweizer Fernsehen

Montag, 24. September, 19.30 Uhr im Pfarreizentrum

Der Vortrag ermutigt, die Schätze des Glaubens und ihren Reichtum neu zu entdecken. Schwester Ingrid lässt uns teilhaben an ihrer reichen Lebens- und Glaubenserfahrung. Der Vortrag möchte spirituelle Impulse geben und die anschließende Diskussion bietet Gelegenheit, Antworten zu finden auf brennende Fragen.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit einer humorvollen und mutigen Ordensfrau und laden alle Interessierten herzlich zur Teilnahme ein.

das Vorbereitungsteam des Pfarreirates

Erntedankfest



Wir feiern am **Sonntag, 30. September um 11 Uhr** einen Familien-Gottesdienst zum Erntedankfest auf dem Rütihof von Lucrezia und Fritz Rietberger in Malans und wollen so unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

Programm:

11 Uhr Familiengottesdienst mit musikalischer Gestaltung einer Alphorngruppe und Evelyne Hess am E-Piano.

Anschliessend Apéro für alle mit Produkten vom Hof.

Im Anschluss daran wollen wir gemütlich zusammensitzen. Es besteht die Möglichkeit sich gegen einen Unkostenbeitrag auf dem Bauernhof zu verpflegen (Risotto, Bratwürste, Salat, Kaffee und Kuchen, div. Getränke). Das Erntedankfest findet bei jeder Witterung auf dem Bauernhof statt. Parkplätze sind vorhanden. Der Kirchenbus fährt ab Igis um 10.30 Uhr und ab Parkplatz Pfarreizentrum um 10.40 Uhr. Rückfahrt jeweils um 13 Uhr und um 14 Uhr.

Stelleninserat

Die katholische Kirchgemeinde Igis-Landquart-Herrschaft mit der Pfarrei St. Fidelis Landquart umfasst die Dörfer Igis, Landquart, Malans, Jenins, Maienfeld und Fläsch mit rund 4500 Mitgliedern. Neben dem Pfarrer engagieren sich ca. 20 weitere Angestellte mit unterschiedlichen Pensen sowie mehr als 100 freiwillig Mitarbeitende in unserer Pfarrei. Die Verwaltung mit Sekretariat bildet eine bedeutende Schnittstelle in dieser lebhaften Gemeinschaft. Als Nachfolge für die Stelleninhaberin suchen wir per 1. Februar 2019 oder nach Vereinbarung eine/einen

Geschäftsführerin oder Geschäftsführer 80 %

Aufgabenbereich

- Leitung des Sekretariates des Pfarramtes und der Kirchgemeinde
- Führen der Finanzen (Buchführung, Abschluss, Finanzplanung in Zusammenarbeit mit dem Finanzchef)
- Personal- und Lohnadministration mitsamt dem Versicherungswesen
- Vorbereitung der Geschäfte des Kirchgemeindevorstandes und Protokollführung an den Sitzungen (auch ausserhalb der Bürozeiten)
- Koordination der Termine und administrative Unterstützung der Mitarbeitenden
- Führung des Pfarrei- und Kirchgemeindearchivs

Unsere Erwartungen

- Abgeschlossene Ausbildung als Kauffrau/-mann und Berufserfahrung
- Hohe Sozialkompetenz, Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Selbständige, initiative, gut organisierte und zuverlässige Arbeitsweise
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift, Italienisch und Romanisch vorteilhaft

– Persönliche Identifikation mit dem christlichen Glauben und dem Leitbild der katholischen Kirche

Wir bieten eine vielseitige, verantwortungsvolle Tätigkeit in einem gut funktionierenden Umfeld mit zeitgemäßem Lohn und Sozialleistungen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Frau Juliana Alig, Tel. 081 322 37 48 oder alig@kath-landquart.ch. Unter www.kath-landquart.ch finden Sie unser Pfarreiprofil.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ihre vollständigen Unterlagen senden Sie bitte bis zum 30. September 2018 an: Katholische Kirchgemeinde Igis-Landquart-Herrschaft, z. H. Dr. Stefan Krummenacher, Kirchgemeindepräsident, Postfach 140, 7302 Landquart, oder per E-Mail an stefan.krummenacher@kath-landquart.ch

Eine Ära geht zu Ende



Im Gottesdienst vom 17. Juni und dem anschliessenden Apéro hiess es Abschied nehmen von Markus Stock und Theresia Weber.

Markus Stock war während 33 Jahren Angestellter der kath. Kirchgemeinde Landquart und hat so durch seine Tätigkeiten und seine Präsenz das Gesicht der Pfarrei massgebend mitgeprägt. Schon vor seiner Anstellung in der Pfarrei war er aktiv im Vereinswesen der Pfarrei und in der Ministrantenarbeit tätig. Als Angestellter der Pfarrei war er zu Beginn im Sekretariat und als Allrounder tätig, später liess er sich zum Katecheten ausbilden und unterrichtete während fast 30 Jahren mit viel Engagement auf der Primarstufe. Besonders am Herzen lagen ihm die Erstkommunionkinder und die Ministranten. Neben der Schulung der Minis gestaltete er immer auch ein attraktives und abwechslungsreiches Programm für sie. Besondere Höhepunkte waren jeweils die schweizerischen Minifeste, aber auch das Holen des Friedenslichtes in Zürich, das Stern-

singen, Unihockeyturniere, Schlittelpausch und vieles mehr. Markus Stock hat bis am Schluss seinen Elan nicht verloren, so war er Initiant und Organisator der Aktion Velafrica im Juni, die ja bekanntlich zum Grosse Erfolg wurde. Ein herzliches Vergelts Gott an Markus für all die Stunden, die er in den vergangenen 33 Jahren als Angestellter, aber auch in ehrenamtlicher Tätigkeit für die Pfarrei geleistet hat. Am Abschlussapéro erklärte Markus Stock, dass für ihn die Pfarrei und die Pfarreiangehörigen immer wie eine Familie waren und so werde er auch weiterhin in diesen Kreisen zu finden sein. Mit Freude nehmen wir zur Kenntnis, dass er auch weiterhin ehrenamtlich für unsere Pfarrei tätig sein möchte – doch vorerst wünschen wir Markus alles Gute und Gottes Segen für seinen Ruhestand. An guten Ideen, wie er diesen gestalten könnte, wird es ihm nicht fehlen – dankbar aber ist er allen, die ihn zum Baden, Wandern, Konzert- oder Museumsbesuch begleiten.

Als Theresia Weber vor fünf Jahren nach Malans zog, war das ein Glücksfall für unsere Pfarrei. War sie doch schon seit vielen Jahren als Katechetin und Ausbilderin für KatechetInnen tätig und brachte so viel Erfahrung und Fachwissen in unsere Pfarrei. Wir waren denn auch erfreut, als sie einige Stunden schulischen und ausserschulischen Religions- und Sakramentenunterricht in unserer Pfarrei übernahm. Bei internen Weiterbildungen konnten auch die übrigen KatechetInnen von ihrem Fachwissen profitieren. Veranstaltungen mit der sogenannten «Kettmethode» waren immer lehrreich für den Unterricht und auch persönlich sehr bereichernd.



Auch Theresia wünschen wir alles Gute und Gottes Segen für den Ruhestand. Wir danken ihr für ihren Einsatz in unserer Pfarrei und freuen uns, dass sie auch weiterhin im Pfarreirat mitarbeitet und sie auch regelmässig bei uns zu sehen ist.

Aldo Danuser

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla
Daniela und Lars Gschwend
Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon 081 325 34 74
pfarramt@kath-vmp.ch
 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten

Montag: geschlossen

Pfarradministrator

Pfarrer Peter Miksch
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Ansprechperson Kirchenvorstand

Sonia Roberto
Prastrasse 38, Grüsch
Telefon 079 560 37 02
sonia.roberto@kath-vmp.ch

Smartphone App



Gottesdienste

Sonntag, 2. September

Kollekte für die Aufgaben des Bistums

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. T. Fernandes

Sonntag, 9. September

Kollekte: Bettagsopfer für SeelsorgerInnen und Pfarreien in Notlage

GOTTESDIENST VON FRAUEN FÜR ALLE

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von R. Cortesi und D. Gschwend, Neuaufnahmen der Ministranten

Mittwoch, 12. September

Kleinkinder GOTTESDIENST

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Sonntag, 16. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Kollekte: Bettagskollekte

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf Plandadein ob Fanas, gestaltet von M. Iberg und D. Gschwend, Mitwirkung Männerchor Laiz (9.30 Uhr Fahrdienst ab Volg Grüsch)



Donnerstag, 20. September

Kleinkinder GOTTESDIENST

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Samstag, 22. September

Kollekte für die Bruder-Klausen-Stiftung

18.00 Uhr «Kanzelgespräch» Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von L. Gschwend, anschliessend Spaghettiplausch (Anmeldung erforderlich, siehe «Mitteilungen») – mit Kinderhütendienst

Sonntag, 30. September

Kollekte Franziskanische Gassenarbeit

familien gottesdienst

10.00 Uhr Familien-Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet B. Battaglia, U. Leuthold und D. Gschwend

Weitere Daten

Dienstag, 4. September

20.00 Uhr Informationsabend Firmung (3. OS) für Eltern und Jugendliche im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Mittwoch, 5. September

13.15 Uhr Kaffee-Treff-Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsälü Seewis-Pardisla

16.10 Uhr fIf-Abend (2. OS): «System Kirche» in der kath. Kirche Schiers

Freitag, 7. September



11.45 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas

Samstag, 8. September

08.00 Uhr fIf/ Firmung: Wahlkurs «Velotour, Begegnung mit der Schwesterkirche» mit Pfrin E. Anderfuhren, Anmeldung via www.pfefferstern.ch

Dienstag, 11. September

11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 12. September

13.30 Uhr Kennenlern-Nachmittag
Erstkommunion (3. Primar)
in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Samstag, 15. September

08.00 Uhr f/f/ Firmung: Wahlkurs
«3500 Jahre Religion in Graubünden» mit Pfrin
M. Iberg, Anmeldung via
www.pfefferstern.ch
19.00 Uhr Kammermusikskonzert von
den Ben-Gurion University
Camerata in der kath.
Kirche Seewis-Pardisla

Montag, 17. September

17.30 Uhr f/f/ Firmung: Wahlkurs «Wo
Christsein lebensgefährlich
ist» im ref. Pfarrhaus
Fideris, Anmeldung via
www.pfefferstern.ch

Mittwoch, 19. September

13.15 Uhr Kaffee-Treff mit Beratung,
Verein Miteinander Valzeina
im Pfarrsäli Seewis-Pardisla
14.00 Uhr f/f/ Firmung: Wahlkurs
«Besuch im Hindu-Tempel»
im kath. Pfarrhaus Seewis-
Pardisla, Anmeldung via
www.pfefferstern.ch
14.00 Uhr f/f/ Firmung: Wahlkurs
«Kumbaya – Singen mit
Jung & Alt» im ref. Pfarr-
haus Grüşch, Anmeldung
via www.pfefferstern.ch

Donnerstag, 20. September

14.00 Uhr 65plus-Nachmittag in der
kath. Kirche Seewis-Pardisla

Freitag, 28. September

18.30 Uhr Freiwilligen- und Mitar-
beiteressen im Landhaus
Jenaz (Einladungen werden
per Post versendet)

Samstag, 29. September

08.00 Uhr f/f/ Firmung: Wahlkurs:
«Kick-off-Tag Jugendgottes-
dienst» in der ref. Kirche
Klosters, Anmeldung via
www.pfefferstern.ch



Mitteilungen

Taufen

Durch das Sakrament der Taufe in die
christliche Gemeinschaft aufgenommen
wurde:

Peng Livio, Eltern: Stefan Peng und
Manuela Dalpez aus Valzeina, getauft
am 19. August 2018 in der kath. Kirche
Seewis-Pardisla.

Wir wünschen dem Taufkind und der
Familie Gottes Segen.

Ministranten-Aufnahme

**Sonntag, 9. September, kath. Kirche
Seewis-Pardisla**
Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr
zwei neue Ministranten in die Schar
aufnehmen dürfen. Im Gottesdienst vom
9. September werden Lavinia Venzin und
Elisa Roberto willkommen geheissen.

**Kammermusikskonzert von den
Ben-Gurion University Camerata
Samstag, 15. September, kath. Kirche
Seewis-Pardisla**

Im Sommer erreichte uns die Anfrage
direkt aus Israel, ob die Kammermusik
der Ben-Gurion University bei uns ein
Konzert machen dürfen. Bei der Musik
finden Juden, Christen und Moslems
zusammen. Und so etwas unterstützen
wir sehr gerne und freuen uns auf einen
tollen Konzertabend:
Wolfgang Amadeus Mozart – Divertimento
F-Dur KV 138, Robert Schumann –
Klavierquintett Es-Dur op. 44,
Vittorio Monti – Czardas

Assil Mahamid und Silja Böhm (Violine)
Gideon Anholt (Viola), Ute Deichmann
(Violoncello), Eden Chlamtá (Klavier)



Die Spieler sind Studenten und Hoch-
schullehrer der Ben-Gurion Universität
des Negev, Beer Sheva, Israel
Musikalische Leitung: Daniel Lachish
Eintritt frei

**Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
Sonntag, 16. September, um 10 Uhr,
Pension Plandadein**

Herzlich laden wir Sie zu diesem speziel-
len ökumenischen Open-Air-Gottesdienst
bei der Pension Plandadein ob Fanas
ein. Der Gottesdienst wird unter anderem
vom Männerchor Laiz mitgestaltet.
Im Anschluss an den Gottesdienst lädt
eine Festwirtschaft zum Verweilen ein.
Bei schlechtem Wetter findet der Gottes-
dienst in der ref. Kirche Fanas statt.
Das reformierte Pfarramt informiert bei
unsicherem Wetter per Telefon über die
Durchführung. Tel. 081 325 12 20. An-
schliessend Möglichkeit zum Mittagessen
auf Plandadein bzw. im Schulhaus.
Um 9.30 Uhr wird ein Fahrdienst ab
Volg Grüşch angeboten.



**65plus-Nachmittag «Prättigauer
Geschichten» mit Anna Thöny
Donnerstag, 20. September,
kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Der 65plus-Nachmittag im Herbst
startet mit einer Eucharistiefeier und
Krankensalbung um 14 Uhr in der kath.
Kirche Seewis-Pardisla.

Anschliessend wird uns die Mundart-Au-
torin Anna Thöny aus Seewis bei Kaffee
und Kuchen Geschichten in Seewiser
Mundart vortragen. Die Prättigauerin

Anna Thöny schreibt schon ihr ganzes Leben Tagebuch, Reiseberichte und Geschichten. Sie wird uns sicher einige interessante Geschichten über Seewis und das Prättigau erzählen.



Unsere neue Sakristanin



Wir freuen uns, dass wir mit Michaela Jäger ab dem 1. September eine neue Sakristanin für die katholische Kirche Seewis-Pardisla gefunden haben. Einigen von Ihnen ist Michaela bereits an der letzten Firmung und Erstkommunion begegnet. Sie stand dort als Fotografin im Einsatz. Gerne stellen wir Michaela Jäger in einem kurzen Portrait vor:

Kannst du uns kurz etwas über deine Person verraten?

Ich bin eine lebenslustige und aufgestellte Person, für jeden Spass zu haben. Ich bin Mutter eines aufgestellten, liebevollen Sohnes. Laurin Andrin hat am 9.11.16 das Licht der Welt erblickt. Ich wohne seit einigen Jahren in Grüşch und bin seit 2015 mit meinem Mann Carsten verheiratet.

Wie kamst du zu dieser neuen Aufgabe?
Durch Zufall. Daniela Gschwend hat mir den Stellenausschrieb geschickt und da wurde ich Neugierig.

Für dich ist der Beruf des Sakristans nicht neu oder?

Nein, er ist nichts Neues für mich. Es liegt in der Familie. Mein Vater arbeitet seit dem 1. Januar 1996 zu 100% als Messmer in Flums. Er ist Hauptsakristan der Seelsorgeeinheit Walensee.

Schon mein Urnani und mein Nani waren Messmer/in.

Auf was freust du dich besonders in deiner neuen Funktion?

Es gibt für mich einen Ausgleich zur Mutterfunktion. Ich werde neue Menschen kennenlernen und ins Gespräch kommen. Der Beruf als Sakristanin wird eine neue und schöne Herausforderung sein.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Kirche?

Die Kirche der Zukunft sollte geprägt sein von Offenheit, Toleranz und Mut. Die Kirche soll auch für die Jugendlichen attraktiv sein. Ermutigung im Glauben, mehr Unterstützung, spirituelle Impulse für das Leben. Nahrung für die Seele!

Nebst deiner neuen Aufgabe als Sakristanin bist du auch als Fotografin tätig. Wir durften dich bereits zweimal im Einsatz erleben. Was ist das Spannende in diesem Berufsfeld?

Der Beruf als Fotografin ist sehr vielseitig. Man lernt neue und spannende Leute kennen. Die Leidenschaft für die Fotografie habe ich schon in meiner Jugend entdeckt. Ein Bild gibt mir das Gefühl, die ganze Welt in den Händen zu halten. Fotos sind Dokumente des Augenblicks. Die Fotografie verwandelt die Welt in ein ewig fortbestehendes Angebot.

Vielen Dank für das Gespräch.

Wer mehr über Michaela Jäger erfahren möchte, darf gerne auch ihre Website www.burgtobelfotografie.com besuchen.

Unser langjähriger Sakristan Gottfried Varga übernimmt ab 1. September den Sakristanendienst in Schiers. Wir wünschen Michaela Jäger einen guten Start und Gottfried Varga ein gutes «Zurückkehren nach Schiers».

«Kanzelgespräch»: Wenn im Gefängnis ein neues Leben beginnt
Samstag, 22. September, 18 Uhr,
kath. Kirche Schiers



Was geschieht, wenn bereits die Startbedingungen ins Leben schlecht sind

und das Leben einfach nicht ins Laufen kommt?

Mit Gast Marcel Quirici aus Valzeina beginnen wir eine neue Gottesdienstreihe. Menschen erzählen im Gottesdienst über ihr Leben und ihren Glauben. Marcel Quirici erzählt, wie er im Gefängnis landete und dort zu Gott fand. Ebenfalls beim «Kanzelgespräch» dabei sein wird der langjährige Gefängnisparter Roman Brugger. Er wird von seinen Begegnungen mit Insassen berichten. Damit auch Eltern mit Kindern an diesem Gottesdienst teilnehmen können, bieten wir einen Kinderhütendienst an. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Spaghetti-Plausch statt. Alle sind dazu herzlich eingeladen. Damit wir die Menge für den Spaghetti-Plausch etwas berechnen können, sind wir auf Ihre Anmeldung bis 19. September angewiesen, Telefon 081 325 34 74 oder pfarramt@kath-vmp.ch.

Kurs für Jugendliche: Projekte selbst entwickeln und umsetzen

Du möchtest ein Projekt umsetzen? Zum Beispiel ein kleines Festival, eine Ausstellung, einen Event, eine Sammelaktion oder auch etwas grösseres wie ein Skatepark, Jugendtreff oder Beachvolleyballfeld. Du interessierst dich für mehr Jugendbeteiligung in deiner Kirchgemeinde oder Gemeinde oder sonst wo auf der Welt? Das Programm JuniorexperTs setzt sich genau für diese Anliegen ein: In einer regionalen Gruppe kannst du mit Gleichgesinnten aktiv werden oder dir im Kursangebot Wissenswertes rund um Projektmanagement aneignen.

Die Kursdaten:

Samstag, 27. Oktober, Basiskurs: So wird meine Idee zum Projekt.
Samstag, 3. November, Aufbaukurs 1: So komme ich zu Geld und eine sensibilisierte Öffentlichkeit für mein Projekt.
Samstag, 24. November, Aufbaukurs 2: So funktioniert mein Projektteam.

Anmeldungen nimmt das kath. Pfarramt ab sofort entgegen. Teilnehmen dürfen alle interessierten Jugendlichen.



SCHWESTER LORENA AUS PLAN-SAMNAUN GEEHRT

Die Bündner Schwester Lorena Jenal wurde von der deutschen Stadt Weimar mit dem Menschenrechtspreis 2018 geehrt. Die Baldegger Schwester stellt sich furchtlos gegen die Hexenverfolgungen in Papua-Neuguinea. Die Preisverleihung findet am 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, statt.

Schon seit über 35 Jahren lebt Schwester Lorena Jenal in Papua-Neuguinea. Aufgewachsen ist sie in einer Bergbauernfamilie in Plan-Samnaun zusammen mit vier jüngeren Brüdern. 1978 reiste die Baldegger Schwester zum ersten Mal ins Hochland von Papua-Neuguinea. Seither betreut sie dort Menschen, die von Armut, Ungerechtigkeit und Gewalt betroffen sind, vor allem Frauen und Kinder.

Obwohl sich die Mehrheit der Bevölkerung in Papua-Neuguinea zum Christentum bekennt, ist der Glaube an das Übernatürliche in der Gesellschaft noch stark verwurzelt. Gerade allein lebende Frauen stehen in der Gefahr, für Schicksalsschläge wie Krankheit, Tod oder Missernten verantwortlich gemacht zu werden. Sie werden als vermeintliche Hexen stigmatisiert und misshandelt, gefoltert und getötet. Sr. Lorena kämpft mutig gegen Hexenverfolgungen an und hilft den Frauen, die als Hexen angeklagt wurden –, auch wenn es ihr nicht immer möglich ist, die Angeklagten zu retten. Unterstützt wird sie dabei von Missio. Den diesjährigen Menschenrechtspreis der Stadt Weimar erhält die 68-jährige Ordensfrau für ihren mutigen Einsatz gegen diese Verbrechen.



© Hartmut Schwarzbach/missio

Hexenverfolgung nimmt zu

Alleine seit dem vergangenen Jahr hat sich Sr. Lorena um 18 Opfer von Hexenverfolgung gekümmert. Bis 2013 war «Hexerei» in Papua-Neuguinea strafbar. Auch wenn das Gesetz sich geändert hat, die Sitten sind geblieben: Eine falsche Anschuldigung kann genügen. Dann werden die Frauen gefesselt und nackt mit glühenden Eisenstangen gefoltert; eine Menge steht dabei und gafft. Darunter auch Polizisten, wie Beweisfotos zeigen, die Sr. Lorena vorliegen.

Vor allem die sexualisierte Gewalt, das Ausziehen der Frauen und die Folter gebe es erst seit zehn Jahren, so die Baldegger Schwester. Die Moderne brachte Alkohol und Drogen. Mit den Handys kommt eine Flut von Pornografie – für Sr. Lorena der Hauptgrund für die eskalierende Gewalt und die steigende Zahl der «Hexenverbrennungen». Die Ordensfrau prangert beharrlich die Menschenrechtsverletzungen an und wirft den Behörden Tatenlosigkeit vor, so Missio. Es erstaunt nicht, dass sie mittlerweile auch von hochrangigen Polizisten bedroht wird.

Den Menschenrechtspreis wird Schwester Lorena am 10. Dezember in Weimar persönlich entgegennehmen. (sc/pd)

Weitere Infos unter: www.sr-lorena.ch oder www.missio-hilft.de/hexen.

Sr. Lorena kümmert sich vor allem um Frauen und Kinder (unten). Zunehmend kämpft sie gegen die sogenannten Hexenverfolgungen. Das Bild oben zeigt sie mit einer Frau, die als Hexe stigmatisiert und verfolgt wurde.



Foto z/Vg. L. Jenal.

CU MI'OLMA CONTA

Tgi conta tut persuls sut la duscha, tgi da cuminonza en in chor, tgi duront la lavur e tgi sco clamada. Sch'in carstgaun conta, conta el buca mo cun siu tgierp, mobein era ed oravontut cun si'olma.

Egl jeste ...

Questa stad hai jeu giu la pusseivladad da far in viadi tras Israel e Palestina. Primarmein ei nossa gruppa ida alla tscherca da fastitgs biblics, pia fastitgs d'in temps gia daditg vargau. El medem mument essan nus denton era vegni confruntai cun il mintgadi dils carstgauns che vivan leu el temps dad oz. E lezza investa ei buca stada meins impressiunonta. Aschia p.ex. nossa excursiun sin in cuolm maneivel dil marcau da Nablus. Atgna-mein veva nies manischnunz teniu eri il bus per far in cuort stop da fotografias. Denton aunc pli impressiunonts che la vesta sin marcau e cuntrada ei il cant cun il clom d'oraziun dil muezin staus. Giud varga diesch minarets eran quels tuns schi nunusitai dad udir el medem mument, aschia che l'entira cuntrada pareva dad esser emplenida dil cant. La canzun d'oraziun aschia jastra en nossas ureglias ha procurau per pial gaglina tier beinqualin da nus. Era sche negin da nossa gruppa ha capiu il cuntegn, ed era sche la moda e maniera dad urar corrispunda buca a nossa tradiziun cristiana, ei mintgin da nus staus commuentaus profundamein dil clom cantau dil muezin.

Duas jamnas pli tard visetel jeu l'eucaristia dalla dumengia en in vitg ell'Italia. Entrond igl augsegner el chor, entscheiva ina gruppa da dunnas empau attempadas a cantar ina canzun cun ina melodia ch'jeu enconuschel da nossa tradiziun romontscha enneu. Cudischs da cant pil pievel dev'ei negins, tut vegneva cantau ordado. Donn, jeu fuss bugen separticipada! Ins sa buca gest pretender che lur cant tunavi sonor e lur vuschs erien cultivadas. Carstgauns cun ina sensibla udida musica-la havessen forsa giu breigia da tedlar. E tuttina: il cant dallas dunnas ha mument mei! Ellas cantavan aschi perschudent sco sch'ellas vessen vuliu dir: «Mia vusch ei dada da Diu e gest cun quella vi jeu ludar el!» Gie, ellas cantavan daveras cun tgierp ed olma. Plaid da sogn Augustin ein vegni endamen a mi: «Tgi che conta, ura dublamein!»

... e tier nus

Experientschas egl jester lain sentir ins las atgnas ragischs. Il cant dil muezin e dallas dunnas talianas ha animau mei da sedumandar, tgei muntada ch'il cant ha en nossa cultura profana e religiosa e pertgei ch'il carstgaun conta in summa. La fiasta da cant cantunala dil zercladur vargau



ei vegnida endamen a mi. Leu ei stau da sentir fetg bein, con reha che la tradiziun da cant ei tier nus e co ils Grischuns sentan en tals mument la febra dil cant. Era en la liturgia ha il cant ina gronda impurtonza. Con schetgs fuss in survetsch divin senza il cant dil pievel? Con festiva ch'ina perdanonza ei cun il cant d'in chor baselgia! Con paupers ch'il mund musical fuss senza las grondas messas, oratoris e canzuns religiosas da Mozart, Mendelssohn e Bach? E buca d'emblidar la vitalitad dils numerus spirituals e gospels ni igl effect meditativ dallas canzuns da Taizé. Il cant e la musica sacrala espriman sin ina moda unica il laud a Diu; tut auter che sch'ils plaid vegnessen sulettamein plidai. Aschia integrescha il cant activamein ils participonts dalla liturgia, lai sentir els cuminonza enten cantar e tedlar in sin l'auter. Ragischs dil cant selain era anflar en la bibla. Schizun in entir cudisch da cant ei d'anflar leu: il cudisch dils psalms. Igl ei ina rimnada dil pievel d'Israel cun 150 oraziuns che vegnevan cantadas tier festivitads, en la liturgia ni era per il diever privat. Il psalm 68 dat ina cuorta investa en ina liturgia pusseivla dil temp vargau: «Ins ha viu il til da tiu ingress, o Diu, in til d'ingress el sanctuari da miu Diu e retg: Ordavon ils cantadurs, suandai dils musicants enamez denter giuvnas e tamburins» (Ps 68,25-26). Ils psalms resunan aunc oz di per di en nossas claustras, nua ch'els han in ferm plaz en la liturgia dallas uras, pia en lur uffeci. Leu nua ch'ei vegn buc pli cantau, pirescha era l'olma. Leu nua ch'ei vegn ludau Diu cun cantar, survegn l'olma alas.

*Flurina Cavegn-Tomaschett,
Breil*

CREDERE OGGI

Un diritto inalienabile, una responsabilità condivisa.

«Lo faremo battezzare il 30 febbraio»: così ha risposto ironicamente Fedez, il rapper idolo di questi tempi, a chi gli chiedeva quando lui e la sua futura moglie, l'altrettanto famosa fashion blogger Chiara Ferragni, avrebbero fatto battezzare il loro primo bambino. E subito dopo è andato oltre il dileggio dichiarando: «Noi siamo atei». Nulla di male, evidentemente. Anzi, forse finalmente anche i followers della coppia impareranno a superare le ultime resistenze di ipocrisia che portano tante coppie non-credenti a far battezzare i loro bambini ben sapendo che non hanno alcuna voglia di educarli nella fede. Molte cose sono cambiate da quando il Salmista biblico affermava: «Lo stolto pensa: «Dio non c'è»» (Sal 14,1). Oggi, la fede è un diritto inalienabile, non una prescrizione sociale.

Una fede scelta

Ecco, il punto sta proprio qui: tanto la fede quanto l'ateismo chiedono di essere «proclamati». Non significa pretendere narcisisticamente di gridarlo al mondo, ma significa però farne una scelta di vita, saperne le motivazioni, spiegarne i perché, trarne le conseguenze. In modo esplicito, visibile. Se Fedez si fosse limitato alle sue prime parole, non so bene se ironiche o derisorie, avrebbe solo dato prova di sfacciataggine mentre, nel momento in cui dichiara il suo ateismo, fa in fondo una vera e propria confessione, sia pure di non-fede.

Una fede «confessante»

In fondo, dovremmo prendere molto sul serio la presenza di atei capaci di dichiararsi e di rendere ragione della loro non-fede perché ci impongono di rendere ragione della nostra fede. E' una situazione possibile solo nelle nostre culture, a cui l'illuminismo ha lasciato in eredità la laicità come condizione sociale e l'esercizio della libertà individuale come sfida democratica. Che significa, allora, confessare la propria fede?

C'è stata e, in alcuni casi continua ad esserci, la tentazione di confondere la confessione di fede con l'ideologia religiosa, cioè con l'affermazione di principi inderogabili o di valori non negoziabili, e sappiamo bene che ogni forma di totalitarismo, religioso o ateo, ha provocato indicibili sofferenze. Ma c'è anche la tentazione contraria, cioè dissolvere la fede in credenze e sentimenti individuali che restano inafferrabili come fantasmi.



Chiese di pietre vive

Oggi, però, il problema più grave è che mancano le chiese. Non quelle di mattoni che abbiamo ereditato dal passato e, spesso, sono un patrimonio difficile da conservare. Mancano le chiese fatte di uomini e di donne che si riuniscono nel nome di Gesù, che costruiscono comunità di preghiera e di azione, capaci di fare scelte coraggiose insieme, di dare testimonianze visibili di carità. Dio, è vero, abita nel cuore degli esseri umani. Ma fin da tempi immemorabili abbiamo imparato che gli esseri umani hanno bisogno di luoghi e di calendari, di riti e di feste. Paradossalmente, ce lo hanno ricordato proprio gli atei. Basta pensare all'assetto dell'ateismo di stato sovietico. Ma possiamo pensare anche al mondo del calcio: quando una fede è dichiarata e condivisa genera appartenenza, perfino entusiasmo.

Oggi però le chiese storiche, cioè quelle tradizionali e strutturate, sono in grande affanno sia nel mondo protestante che in quello cattolico. Fioriscono invece movimenti e sette. Non sono la soluzione alla malattia, ma ne sono piuttosto il sintomo. Sintomo di una crisi dovuta all'invecchiamento e all'incapacità di cambiare. Il Vaticano II aveva avviato un «aggiornamento», ma la sua ricezione ha subito una seria battuta di arresto. A ottobre, rappresentati dei vescovi cattolici di tutto il mondo si riuniranno in un Sinodo dedicato ai giovani. Speriamo non sia solo un sinodo sui giovani, in cui signori ormai anziani lamentano l'abbandono delle chiese da parte dei giovani, ma non sanno proporre altro che un drastico ritorno a un passato che, nelle loro teste, non passa. Speriamo sia un Sinodo dei giovani, capace di ascoltarli e di dare loro la parola. A tutti, perfino a quelli come Fedez.

*Federico Leonardo
Lucia: Il ben
noto rapper Fedez.*

*prof.ssa Marinella Perroni
Sant'Anselmo, Roma*

INITIATIVE OFFENE KRANKENHÄUSER IN SYRIEN

Kardinal Mario Zenari, Nuntius in Syrien, hat dafür gesorgt, dass in den vergangenen acht Monaten mehr als 7000 Bedürftige in Syrien eine kostenlose Behandlung in einem Krankenhaus erhalten haben.

*Kardinal Mario Zenari,
Apostolischer
Nuntius in Syrien.*



Der Apostolische Nuntius in Syrien, Kardinal Mario Zenari, initiierte im vergangenen Jahr das AVSI-Projekt offene Krankenhäuser. Damit werden zwei Krankenhäuser in Damaskus und eines in Aleppo privat betrieben und sollen auch den Ärmsten kostenfreien Zugang zu medizinischer Behandlung ermöglichen.

Ziel der Initiative ist es, in drei Jahren mindestens 40 000 Kranke gratis zu behandeln, berich-

tet die Vatikanzeitung «L'Osservatore Romano». Als Förderer tritt das vatikanische Dikasterium für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen auf.

Das Geld kommt unter anderem von der US-amerikanischen «Papal Foundation», der Stiftung der römischen Gemelli-Klinik und zahlreichen Kleinspendern. Viele Organisationen und Unternehmen bieten ihre Produkte kostenlos an.

Die Initiative war angesichts einer beispiellosen Gesundheitskrise notwendig: 2016 erhielten mehr als elf Millionen Menschen in Syrien keine ausreichende medizinische Versorgung; 40 Prozent der Patienten waren Kinder.

Allein in Aleppo hatten zwei Millionen Bürger keinen Zugang zu Krankenhäusern. Nach Aussagen von Nichtregierungsorganisationen sterben in Syrien mehr Menschen aufgrund mangelnder ärztlicher Versorgung als durch die Bombenangriffe. Das Krankenhaus-Projekt wird unter anderem von der italienischen Bischofskonferenz, dem deutschen bischöflichen Hilfswerk Misereor und der spanischen Caritas unterstützt. (pd)

VORWURF: KINDERHANDEL

In Indien wachsen Repressionen gegenüber religiösen Minderheiten rasant an. Aktuell stehen die Missionarinnen der Nächstenliebe am Pranger, die Ordensgemeinschaft, die von Mutter Teresa gegründet wurde.



Den Missionarinnen der Nächstenliebe wird Kinderhandel vorgeworfen. Sie sollen ein Kleinkind aus einer Einrichtung in Ranchi an ein kinderloses Paar verkauft haben. Die Mutter-Teresa-Schwestern weisen die Vorwürfe vehement zurück.

Bischof Theodore Mascarenhas, Generalsekretär der katholischen Bischofskonferenz des Landes, sagte, die Polizei habe ein Geständnis einer Ordensschwester erzwungen.

Indien hat in der Tat ein Problem mit dem Kinderhandel: Fast 63 000 Kinder sollen 2015 in ganz

Indien verschwunden sein. Diese Zahl eruierte die Hilfsorganisation Child Rights and You anhand von Daten des Innenministeriums.

Zugleich haben sich in den letzten vier Jahren, seit die Regierung Indiens von der hindunationalistischen Partei Bharatiya Janata Party (BJP) unter Ministerpräsident Narendra Modi geführt wird, die Angriffe auf religiöse Minderheiten vermehrt. Modi und seine Anhänger wollen einen hindunationalen Staat in Indien aufbauen.

(Vatican News/FAZ/Spiegel/Steyer Missionare)

ADORAY SPORTTAG 2018

Am diesjährigen Adoray Sporttag gibt es wieder ein abwechslungsreiches Programm. Auch Nichtsportler sind willkommen!

Am Samstag, 22. September, findet der Adoray Sporttag in Küsnacht (Zürich) statt. Hast du Interesse? Dann forme eine Gruppe von fünf Personen. Wählt als Teamname einen Heiligen und bestimmt einen Teamleiter. Dieser meldet sich und sein Team an – und zwar auf der Homepage www.adoray.ch.

Alle Teams werden Volleyball und Fussball spielen. Während des ganzen Turniers können Punkte gesammelt werden. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt einen Gutschein für das Adoray Festival vom 9. bis 11. November 2018.

Auch alle Nichtsportlerinnen und Nichtsportler sind als Zuschauerinnen und Zuschauer oder als Helfer und Helferinnen herzlich willkommen. Anmeldung für Helfer unter: adoray.sporttag@gmail.com.

**Anmeldeschluss: 14. Sept.,
Kosten für den ganzen Tag:
Fr. 15.–, Alter: 15 bis 35 Jahre**



DER SATZ IN DEN BILDERN

Der Religionslehrer hat eine knifflige Hausaufgabe gestellt. Findest Du die Lösung?

Die Sommerferien sind vorbei. Dina, Chloë und Britto sitzen bereits wieder hinter ihren Hausaufgaben. Normalerweise ist das kein Grund zur Freude, aber heute hat der Religionslehrer den Kindern eine Aufgabe gegeben, die sie bei ihrem Ehrgeiz packt. «Die Bilder ergeben einen Satz», liest Dina die Arbeitsanweisung vor. Chloë zieht ihr Näschen kraus, während Britto das grosse Papier am Boden ausrollt. «Das heisst, das jedes Bild für einen Buchstaben steht», überlegt Chloë laut. «Ja, und zwar nur für einen», stimmt Britto zu. «Die Schwierigkeit ist folglich, den richtigen Buchstaben pro Bild zu finden.» «Hm», Britto, Chloë und Dina beugen sich über das Blatt ...



Kannst du den Satz entschlüsseln?

Die Lösung findest du unter www.lerighe.ch (Dina).



HABEN SIE GEWUSST, DASS... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

Der Pfarrer geht auf Hausbesuch. Er klingelt an der ersten Türe. Aus der Gegensprechanlage flötet eine Stimme: «Engelchen, bist du das?» Der Pfarrer antwortet: «Nein, aber ich bin von der gleichen Firma!»

...der **Franziskuskalender 2019** die **Buntheit und Vielfalt der Schöpfung** zum Thema hat? Mit Fotos und Texten zeigt uns der Kalender auf 132 Seiten die tägliche Vielfalt auf. Zu beziehen ist er für CHF 16.– unter: Franziskuskalenderverlag, Postfach 1017, 4601 Olten, abo@kapuziner.org, Tel. 062 212 77 70. Auszüge unter www.kapuziner.ch/franziskuskalender



8. September: Jubla-Tag

IMPRESSUM
Pfarreiblatt Graubünden
38/2018
Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems
Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch
Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Via Scarneras 1, 7014 Trin
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch
Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.
Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.
Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende
Auflage
16 000 Exemplare
Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchengemeinden von Albula, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Falera, Flims-Trin, Igis-Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, Lumnezia miez, Paspels, Rhäzüns, Rodels-Almens, Sagogn, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Surses, St. Moritz, Thusis, Tomils, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprätigau, Zizers.
Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur
Titelbild: Kollegiatskirche in Sondrio mit den Reliquien des sel. N. Rusca, Bild: Atelier Le Righe

...sich der **Pilgerstamm des Vereins Jakobsweg Graubünden** in einer neuen Lokalität und an einem anderen Tag trifft?
NEU: im **Restaurant No Name**, Gürtelstrasse 45, Chur. Und zwar immer am **ersten Montag des Monats**. Die nächsten Daten sind: 3. Sept., 1. Okt. und 5. Nov. 2018.

... wir am **11. September** dem **heiligen Felix und der heiligen Regula**, beide Patrone der Stadt Zürich, gedenken? Bis zur Reformation wurden die beiden Märtyrer in Zürich verehrt. Das **Grossmünster**, die **Wasserkirche** und das **Fraumünster** sind ihnen gewidmet.



Sonntag, 16. September
Eidg. Dank-, Buss- und Betttag!

... am **Samstag, 8. September, internationaler Jubla-Tag** ist? In über 300 Gemeinden der Schweiz bieten Gruppen aus Jungwacht Blauring (Jubla) ein Angebot für interessierte Kinder und Eltern an und laden zum Entdecken ein – auch in Graubünden. Weitere Infos auf der Homepage: www.jubla.ch. Oder unter: Jubla Kanton Graubünden: Andri Mürger, 079 714 56 45, andrimuenger@hotmail.com

... an folgenden Daten **Adoray** stattfindet:
2.9.: Adoray, Hof 13, Chur, 19.30 Uhr
7.9.: Praisegod, Klosterkirche Disentis, 20.30 Uhr
15.-17.9.: **Jugendvigil**, Kloster Disentis, ab 13 Uhr
16.9.: Adoray, Hof 13, Chur, 19.30 Uhr
22.9.: Adoray **Sporttag, Küssnacht**, ab 10.45 Uhr
30.9.: Adoray, Hof 13, Chur, 19.30 Uhr

...der **1. September** in der Römisch-Katholischen und in der Orthodoxen Kirche als **Tag der Schöpfung** gilt? Vom 1. September bis zum 4. Oktober (Gedenktag des Franz von Assisi) liegt die sogenannte **Schöpfungszeit**. Die Kirchen sind in der Zeit aufgerufen, für den Schutz der Schöpfung Gottes zu beten, sich auf ihre Verantwortung für sie zu besinnen und daraus praktische Taten folgen zu lassen.